

Mit Bernhard auf Wallfahrt nach Sellin

Pfingstmontag, in Stralsund Regen und ich dachte mir: „Oh nein – ich will nicht im Regen laufen.“ Mein Wort in Gottes Ohr – als ich in Binz ankam, kein Regen, etwas hohe Luftfeuchtigkeit, Hauptsache kein Regen. Der liebe Gott meinte es gut mit mir und allen, die zu Pfingsten unterwegs waren. Mit vier Ehepaaren startete ich die Pilgertour nach Sellin mit einem kleinen Text von Bernhard:

Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale
und nicht als Kanal,
der fast gleichzeitig empfängt und weitergibt,
während jene wartet, bis sie erfüllt ist.

Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt,
ohne eigenen Schaden weiter.
Lerne auch du, nur aus der Fülle auszugießen
und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott.

Die Schale ahmt die Quelle nach.
Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,
strömt sie zum Fluss, wird zur See.

Die Schale schämt sich nicht,
nicht überströmender zu sein als die Quelle.
Ich möchte nicht reich werden,
wenn du dabei leer wirst.

Wenn du nämlich mit dir selbst schlecht umgehst,
wem bist du dann gut?
Wenn du kannst, hilf mir aus deiner Fülle,
wenn nicht, schone dich.

Wir machten an unterschiedlichen Stellen Halt, gingen Fragen nach, was bewegte uns und tauschten uns aus. Es gab eine Zeit des Schweigens, und eine Zeit des Redens und Treffens. Ja, genau, Treffens. Am schwarzen See stießen die Radwallfahrer zu uns. Gemeinsames Beten, Singen und Pausieren taten uns gut. Wir liefen den Uferweg, entlang der Ostsee. Es ging bergauf und bergab. Aber wir schafften es rechtzeitig zum Beginn der Hl. Messe. Welch eine Priesterschar in der kleinen Kirche Maria Meeresstern: der dänische Bischof, Czesław Kozon mit dem Diakon, Pfarrer Schaan, Pfarrer Scholtz und Kaplan Hofmann. An Weihrauch wurde nicht gespart. Musikalisch begleitete uns Rhea Böhme mit einzelnen Chorsängern. Ich schätze, dass ca. 100 Leute sich in der Kirche befanden. Ein kleines Highlight war die Segnung der Marienkerze, die Silke Bährens gestaltet hatte. Wer genau hinschaut, sieht Maria auf der Kerze – aber ohne Gesicht, nur eine goldene Form des Gesichtes ist erkennbar. Wer noch genauer hinschaut, der sieht sein eigenes Gesicht gespiegelt im goldenen Teil des Kopfes. Nach der Segnung sprach Prof. Dr. Harald Schwillus ein paar Worte zu seiner Ausstellung, Bernhard von Clairvaux, ein Heiliger in Wind und Wetter. Seine Ausstellung umfasst drei Themenbereiche in drei offenen Kirchen. Die Ausstellung beleuchtet an drei Standorten Aspekte seines Wirkens und seiner Person sowie des Zisterzienserordens: In Sellin wird auf seine Spiritualität und die Kultur um Sellin eingegangen. In Bergen, St. Marien, geht es um die Wirkung und Verehrung von Bernhard, auch aus der Perspektive Luthers, und in Stralsund, Hl. Dreifaltigkeit, um seine Politik und Wirtschaft – zu seiner Politik gehörte auch der Aufruf zum Kreuzzug. Ein kontroverser Heiliger, den sich die Gemeinden für die neue Pfarrei

ausgesucht habe. Bernhard sei halt ein Heiliger in Wind und Wetter, so seine Worte. Im Anschluss gab es Sekt, Kaffee und Kuchen. Immer noch kein Regen, die Menschen genossen das Zusammensein draußen vor der Kirche. Interessant für mich zu sehen: die Anzahl von Urlaubern und Pfarremitgliedern war ausgewogen und es gab einen regen Austausch untereinander. Nach dem Abbau und Wegräumen von Tischen und Bänken, da kam der Regen aus vollen Gießkannen. Ich kann da nur sagen: Danke, guter Gott, für den gelungenen regenfreien Tag, den Du uns geschenkt hast mit all den fleißigen Händen. Amen.

*Marion von Brechan
Referentin für die Tourismuspastoral*